Bücherschau.

[...]

Professor Vitzliputzli. Von Karl Mays Gesammelten Werken, Band 47. Herausgegeben von Dr. E. A. Schmid im Karl-May-Verlag in Radebeul bei Dresden, 1927.

Die im vorliegenden Novellenbände gesammelten Erzählungen gehören der Mehrzahl nach dem frühesten Schaffen des Dichters an. Die Titelnovelle und die zweite Erzählung, „Wenn sich zwei Herzen scheiden“, waren zuerst in der Urschrift des großen, dreibändigen Romans „Satan und Ischariot“ enthalten, aus dem sie ohne Mays Wissen von fremder Hand gestrichen wurden. Ein Beweis, wie man mit den Werken des Dichters oft umging, zugleich ein Beweis dafür, wie unrecht jene taten und teilweise heute noch tun, die den Dichter für jeden kleinsten Mangel in seinen Werken verantwortlich machen. Ein schönes Wort hat Peter Rosegger in einem Briefe vom 12. Juli 1877 an Robert Hamerling geschrieben: Vor kurzem erhielt ich von einem gewissen Herrn Karl May für meinen „Heimgarten“ eine Erzählung: „Die Rose von Kahira.“ (Siehe: Gesammelte Werke, 1. Band). Diese Geschichte ist geistvoll und spannend geschrieben, daß ich mir gratuliere.“ Dieses Wort Roseggers kann wohl von allen Karl-May-Werken gelten. **Dr. Bg.**

Das Zauberwasser. Ein Novellenband von Karl May; von Mays Gesammelten Werken der 48. Band. Herausgegeben von Dr. E. A. Schmid und Franz Kandolf im Karl-May-Verlag in Radebeul bei Dresden, 1927.

Der vorliegende Band schließt die Sammlung aus Mays kleineren Nachlaßschriften ab. Die Titelnovelle ist sehr frühen Ursprungs und ist schon 1879 im Deutschen Hausschatz unter dem Decknamen E. v. Linden erschienen. Von den folgenden Erzählungen sind einige im Guten Kameraden oder im Einsiedler Marienkalender in den Jahren 1898/99 zum erstenmale veröffentlicht; die letzten drei stammen aus der symbolisierenden Periode des Dichters, der auch die Werke „Ardistan und Dschinistan“ oder „Winnetous Erben“ angehören. Alt und jung werden Freude und Geisteserhebung daraus schöpfen. **Dr. Bg.**